

Hasler zeigte in Peking seine beste Leistung – und verlor

Oliver Hasler aus Horgen startete als Medaillenanwärter in das olympische Wushu-Turnier. Er scheiterte aber früh und lebte danach den olympischen Geist.

Von **Daniel Stehula**

Wushu. – «In drei Wochen», sagt Oliver Hasler, «findet in China der Weltcup statt.» Der Horgner ist gerade seit einem Tag wieder zu Hause am Zürichsee, hat ein Wushu-Turnier im Rahmen der Olympischen Spiele hinter sich und blickt bereits nach vorne. Dahin, wo die neuen Herausforderungen warten.

Und ein bekannter Gegner. Der Iraner Hossein Ojaghi wird ebenfalls am Weltcup in drei Wochen teilnehmen – am olympischen Turnier traf Hasler in der ersten

Runde auf den WM-Zweiten. Der Horgner hatte auf einen leichten Gegner für die erste Runde gehofft, um gut in das Turnier starten zu können.

Doch Ojaghi forderte ihn aufs Äusserste. «Ich habe meinen bisher besten Kampf gezeigt», sagt Hasler, «weil mein Gegner so stark war.» Der Iraner gewann schliesslich nach Punkten. Hasler schied aus dem Turnier aus. Trotzdem ist der Horgner zufrieden. Er weiss, weshalb er unterlag: «Der Iraner ist ein Spezialist in den Wurftechniken.» Er weiss, dass er bei Ojaghi einen bleibenden Eindruck hinterlassen hat: «Ich muss ihm eine Rippe gebrochen haben. Denn in der



Oliver Hasler.

nächsten Runde kämpfte er sehr vorsichtig, und im Final musste er aufgeben.» Er weiss, dass ihn der Auftritt in Peking weitergebracht hat: «Ich bin jetzt mental stärker, das wirkt sich im Kampf auf meine Techniken aus. Und ich konnte trotz der Niederlage viel Selbstvertrauen tanken.»

Mit diesem Selbstvertrauen will Hasler am Weltcup Ojaghi nochmals gegenüber treten. Zwei qualifizierte Athleten haben angekündigt, nicht am Weltcup in China teilnehmen zu wollen – Hasler als Fünfter der Weltmeisterschaft würde in diesem Fall nachrücken.

Olympisches Grün, olympisches Dorf

Wushu, als Demonstrationssportart im olympischen Programm vertreten, fand in seinen Disziplinen Formen und Kampf im Olympic Sports Center Gymnasium statt. Die Halle, in der bereits die Weltmeisterschaften durchgeführt wurden, steht auf

dem Olympic Green in direkter Nachbarschaft des Nationalstadions oder Vogelneests und des Wasserwürfels, in dem die Schwimmwettbewerbe stattfanden.

Die Kung-Fu-Kämpfer wohnten alle zusammen im gleichen Haus des olympischen Dorfes. «Im olympischen Dorf zu sein, das war ein geniales Erlebnis», sagt Oliver Hasler. Gleich bei der Ankunft im Dorf traf der Horgner das amerikanische Schwimmwunder Michael Phelps. Beim Frühstück in der Sportlerna mensa gingen die Superstars nahe an seinem Tisch vorbei. «Ich habe Dirk Nowitzki gesehen», sagt Hasler. Nach dem deutschen Basketballer schlenderte auch Fussballer Ronaldinho durch den Raum.

«Ich habe auch das Schweizer Haus besucht», sagt Hasler. Mit Judoka und Bronzemedailleengewinner Sergei Aschwanden liess er sich fotografieren, mit BMX-Crack Roger Rinderknecht diskutierte er lange. Auch das ist Olympia.